

Änderungsantrag A6.4

Antragssteller*innen: Lisa Pfitzmann (Delegierte Linksjugend ['solid']), Alev Coban (Delegierte Treptow-Köpenick), Sonja Kemnitz (Delegierte Treptow-Köpenick), Melanie Vogel (Delegierte Treptow-Köpenick), Clara Erbes (Delegierte Treptow-Köpenick), Tina Schartner (Delegierte Treptow-Köpenick), Niklas Graßmann (Delegierter Mitte), Sarah Bremer (Delegierte Tempelhof-Schöneberg), Fabian Nehring (Delegierter LAG Vergesellschaftung), Tjark Nentwig (Delegierter LAG Antifaschismus), Jaime Martínez Porro (Delegierter Steglitz-Zehlendorf), Johannes Franck (Delegierte Linksjugend ['solid']), Lena Fries (Delegierte Treptow-Köpenick), Emily Lau (Delegierte Treptow-Köpenick), Amelie Cassada (Delegierte Treptow-Köpenick)

Der Landesparteitag möge beschließen:

1 Für ein Berlin des Friedens – Wahlversprechen verbindlich umsetzen

2 *Ergänzung Zeile 64:*

4 5. Krisenvorsorge und Wohnungsmarkt bleibt zivil

5 Berlins Kliniken müssen zivil geführt bleiben und der sicheren Versorgung der
6 Berliner:innen dienen. Es wird daher keine Bevorzugung von Militärpersonal bei
7 Behandlungen und keine Triage nach militärischen Erfordernissen geben, wie im
8 „Rahmenplan für die Zivile Verteidigung im Bereich der Krankenhäuser Berlin 1.0“
9 vorgesehen. Eine Umstellung von Individual- auf Katastrophenmedizin, bei der
10 Interessen Dritter über dem Wohl der Patient:innen stehen, wird ausgeschlossen.
11 Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen müssen als zivile Infrastruktur erhalten,
12 ausgebaut und auskömmlich finanziert werden.

13 Auch der Berliner Wohnungsmarkt muss die Versorgung aller Berliner*innen
14 gewährleisten. Vonovia will im Zuge des Bundeswehr-Ausbaus seriell Wohnungen für
15 Soldat:innen bauen und langfristig betreiben. Exklusive Belegungsrechte für die
16 Bundeswehr sind zu verhindern. Mietpreis- und Belegungsbindungen müssen allen
17 berechtigten Berliner:innen offen stehen. Mögliche Fallstricke aufgrund von
18 Genehmigungsfiktionen müssen dabei ausgeräumt sein.

19

20 Begründung: Gute Versorgung für alle Berliner*innen.

21 .